

ERGEBNISSE AUS DER BEFRAGUNG VON LANDWIRTEN ZUR PLANTAGENANLAGE UND KONSEQUENZEN FÜR KOOPERATION UND VERMARKTUNG

Prof. Dr. J. Pretzsch

Prof. Dr. H. Ubrig

C. Skodawessely

Institut für Internationale Forst- und
Holzwirtschaft

Dr. D. Gerold

Ostdeutsche Gesellschaft
für Forstplanung (OGF)

BEFRAGUNG VON LANDWIRTEN ZUR PLANTAGENANLAGE



Foto: Landgraf 2006

07.11.2006

AGRO WOOD

Folie 2

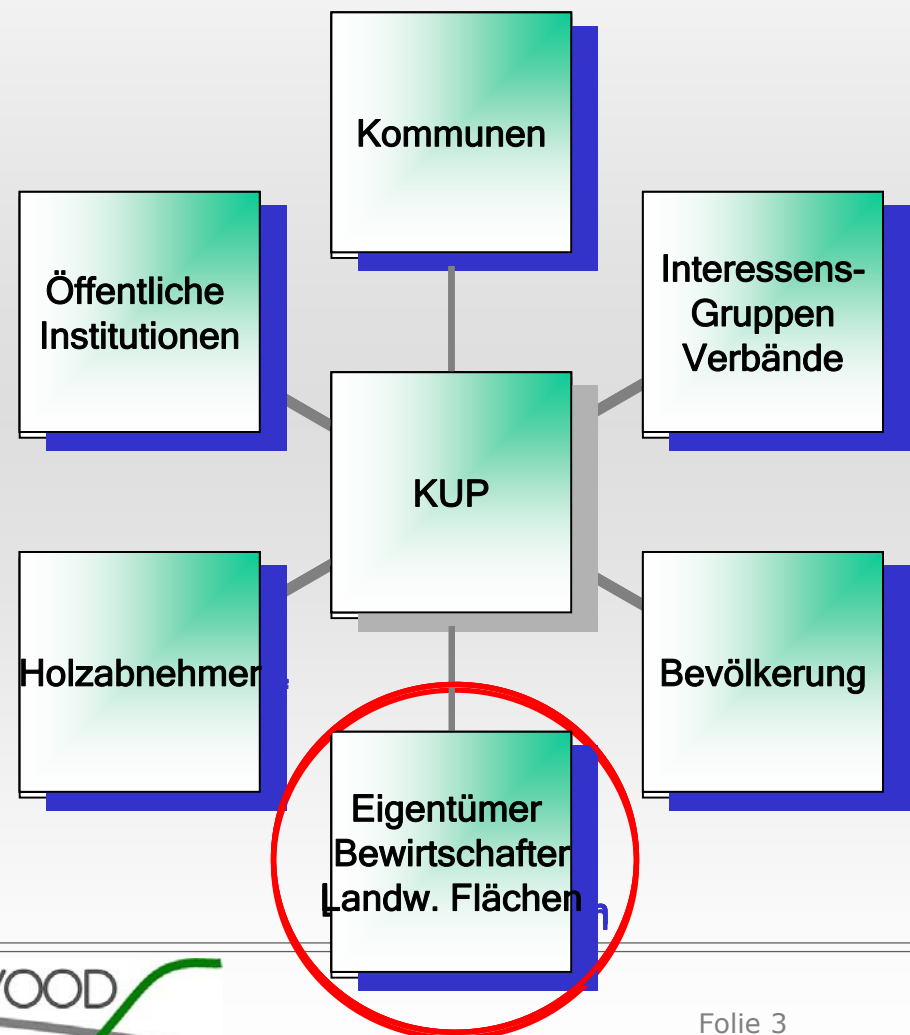
Zielstellung des Teilprojektes „Sozioökonomie und Beratung“

1. Erhebung der Einstellungen und Monitoring von Einstellungsveränderungen zu forstlichen Plantagen

2. Entwicklung von Beratungsmodulen zur Anlage von Kurzumtriebsplantagen (KUP)

3. Ethische Aspekte bei der Anlage von KUP (Landschaftsästhetik, Genetik)

Gesellschaftliche Akteure



Methodik

- **Interviewpartner:**
13 leitende Vertreter
landwirtschaftlicher Betriebe der
Regionen Freiberg und Schradenland
- **Zeitraum der Befragung:**
Februar-März 2006
- **Erhebungsinstrument:**
 - Problemzentriertes Interview
(LAMNEK 1989)
 - Interviewleitfaden und
Kurzfragebogen
- **Auswertungsmethode:**
Qualitative Inhaltsanalyse nach
MAYRING (1992)



Ergebnisse der Befragung

1. Betriebssituation
2. Vorteile und Nachteile von Kurzumtriebsplantagen
3. Interesse an der Thematik KUP und bevorzugte Formen des Wissenserwerbs
4. Absicht der Plantagenanlage

Ergebnisse der Befragung

1. Betriebssituation

2. Vorteile und Nachteile von Kurzumtriebsplantagen

3. Interesse an der Thematik KUP und bevorzugte Formen des Wissenserwerbs

4. Absicht der Plantagenanlage

2. Vorteile und Nachteile von Kurzumtriebsplantagen

Vorteile

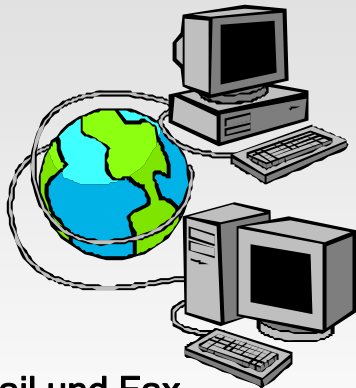
- Wirtschaftliche Aspekte (15)¹
 - Risikominimierung (10)
 - Holzvermarktung (2)
 - Kosten (2)
 - Sonstige (1)
- Soziale Aspekte (4)
- Boden (3)
- Technologische Aspekte (2)
- Produkteigenschaften (2)
- Innovationen (2)

Nachteile

- Wirtschaftliche Aspekte (20)
 - Kosten (9)
 - Holzvermarktung (6)
 - Risiko (4)
 - Sonstige (1)
- Boden (14)
 - Quantitativ (9)
 - Qualitativ (5)
- Technologische Aspekte (12)
 - Technik (10)
 - Verfahren (2)
- Mangel an Erfahrungen und Wissen (5)

¹ Anzahl der genannten Aussagen, die in der angegebenen Kategorie zusammengefasst sind.

3. Interesse an der Thematik/bevorzugte Instrumente des Wissenserwerbs



E-Mail und Fax

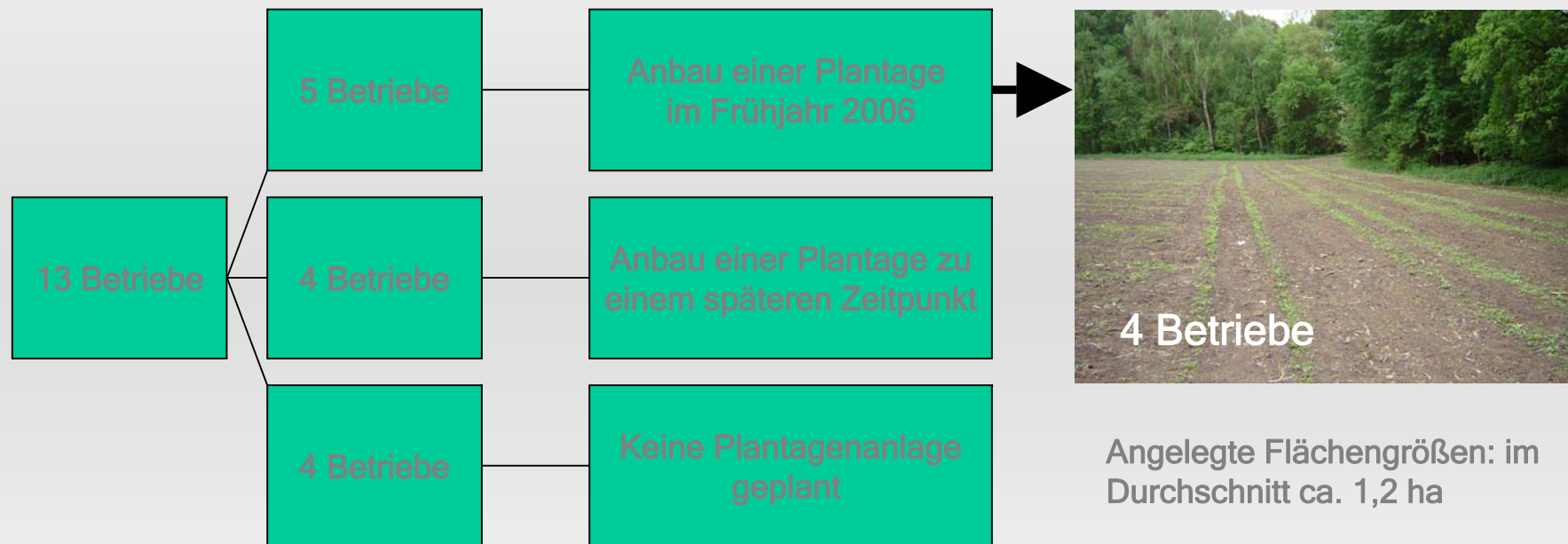
Alle Befragten sind an KUP
interessiert.

Interessierende Themen:
Erfahrungen landwirtschaftlicher
Betriebe mit KUP,
Technologische, wirtschaftliche,
rechtlich/politische Aspekte



4. Absicht der Plantagenanlage

Absicht



Angelegte Flächengrößen: im Durchschnitt ca. 1,2 ha

Alle angelegten Flächen besitzen Versuchscharakter!

Fazit

- Die Wahrnehmung von Nachteilen gegenüber Kurzumtriebsplantagen überwiegen bisher
- Bisher gibt es nur wenige kleinflächige Plantagen landwirtschaftlicher Betriebe
- Angelegte Plantagen besitzen zurzeit Versuchscharakter
- **Interesse an Plantagen ist vorhanden. Daran ist anzuknüpfen!**
- Horizontale Netzwerkbildung unter landwirtschaftlichen Betrieben für den Informationsaustausch

Die nächsten Aufgaben

1. Untersuchung zu Einstellungen bei Landwirten weiterführen
2. Beratungsmodule konzipieren
3. Einstellungs**veränderungen** erheben
4. Einstellungen zu Kurzumtriebsplantagen bei sonstigen Akteuren erheben

Erhebung ethischer Aspekte bei der Plantagenanlage

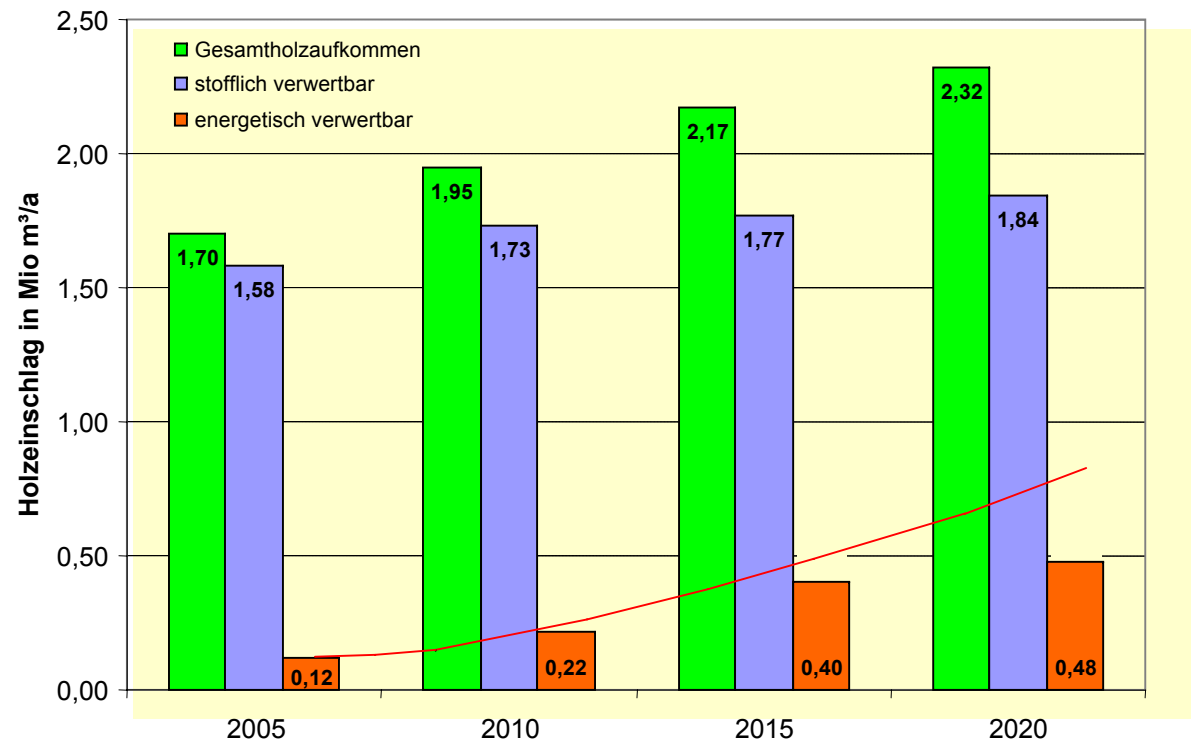
KONSEQUENZEN FÜR KOOPERATION UND VERMARKTUNG

Thesen zur Produktvermarktung

1. Kurzumtriebsplantagen sind als (Holz) – Rohstoffreserve der Zukunft unumgänglich (Rohstoffsicherung)
2. Sicherung der Produktvermarktung ist Kernproblem (Vermarktungssicherheit vor übertriebener Plantagenanlageeuphorie)
3. Entscheidung über energetische bzw. stoffliche Verwertung muss am Anfang stehen (beeinflusst: Anlage, U, ZD usw.)
4. Grundfrage für Landwirt: auf welchem Markt (Kreislauf) will ich mich bewegen?
5. Nachhaltiges Denken über mittelfristige Zeiträume ist gefragt

Waldholzpotenziale in Sachsen

Prognostische Holzpotenziale für Sachsen 2005 - 2020 Gesamtwald



Prognostischer Holzbedarf zur energetischen Verwertung

Mögliche zukünftige Verwertungskreisläufe

Modell I

- Selbstverwerter für Eigenbedarf (Kleinverbraucher)

Anteil steigt von 5 % auf ca. 15 % bis 2020 (FW), LW 20 % ??

Modell II

- lokale/ regionale mittelgroße Verbraucher (z. B. Heizkraftwerke, kommunale Einrichtungen) Versorgung durch Wald- und Plantagenbesitzer (nähere Umgebung bis 30 km)

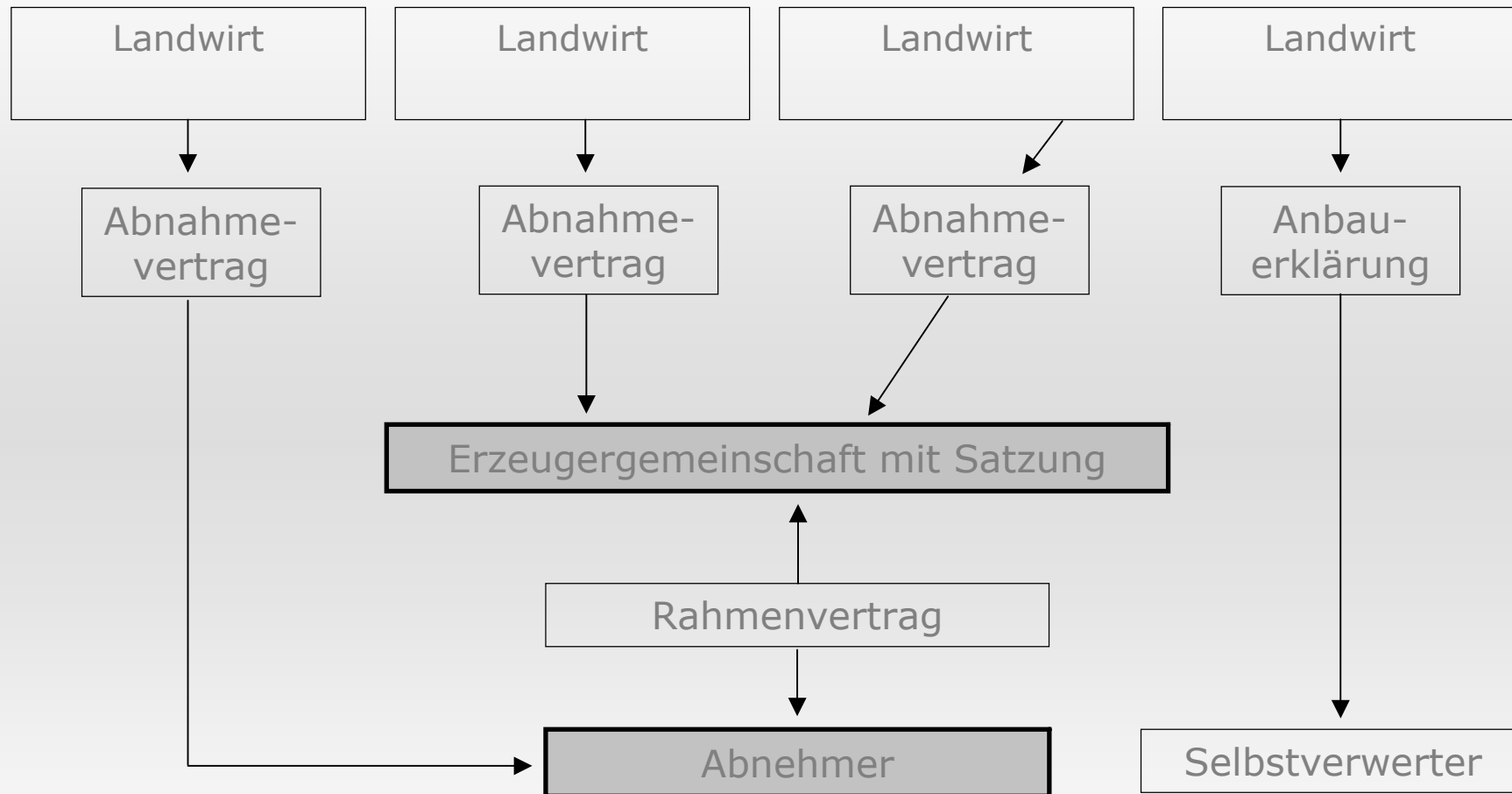
Anteil steigt von 5 % auf ca. 20 % bis 2020 (FW), LW 40 % ??

Modell III

- Überregionaler Großverbraucher der umfangreiche Rohstoffmengen benötigt und entsprechend aus verschiedenen Regionen beliefert werden muss

Anteil sinkt von 90 % auf ca. 65 % bis 2020 (FW), LW 40 % ??

Kooperationsmodelle von Landwirten (und Forstwirten ???)



Preisvorstellungen und ihre Entwicklung

Verkaufspreise Hackschnitzel KUP frei Werk:

- a) < 40 EUR / t (atro) undiskutabel
- b) 40 - 60 EUR / t (atro) diskussionswürdig
- c) > 60 (70 - 90) EUR / t (atro) notwendig

Folgerungen und Aufgaben

1. Erzeugergemeinschaften für nachhaltige Versorgung mit größeren Mengen notwendig
2. Kooperation von Landwirten und Abnehmern durch verschiedene Modelle für die Zukunft sinnvoll (Aufgaben- und Finanzkreislauf abstecken)
3. Vertragslaufzeiten und Preisentwicklung sind wichtige Fragen
4. Grundsätzliches Vermarktungskonzept wird bis Ende 2006 entwickelt



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**